

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Neues von der JüWo > 3
Textfragment gefunden > 6
Drascha zu Chanukka > 7
Transgender Gerechtigkeit > 11
Begrüßungsrede 9. November > 15
Stellungnahme B. Morris > 25

Hanukka Invitation > 2
News from the Jewish Week > 5
Drasha on Hanukka > 9
Transgender Equality > 11
Opening Address Nov 9 > 20
Statement for B. Morris > 21

INFO

LV-News > 17
Events > 12
Interna > 29
Times > 20
Mazal tow > 3

 Foto von [Dmitry Dreyer](#) auf [Unsplash](#)

EINLADUNG

CHANUKKA: FLAMMEN DER FREIHEIT

25.-27. DEZEMBER 2024
18-21H IN DER SYNAGOGE

Am 25. Dezember diesen Jahres wird unser siebentägiges Chanukka-Fest eingeläutet. Dies haben wir zum Anlass genommen, an drei aufeinanderfolgenden Abenden sowohl traditionelle Elemente, wie das festliche Kerzenzünden, als auch aktuell

 Vorstand

gesellschaftspolitisch relevanten Themen wie Religionsfreiheit und Toleranz miteinander zu verbinden um in den Austausch darüber zu kommen, wie ein friedvolles Miteinander gelingen kann. Wir schlagen sozusagen eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart.

Mit Unterstützung des Stadtbezirksamt Dresden Neustadt lassen wir das Gelände des alten Leipziger Bahnhofes in Licht erstrahlen und halten spannende Beiträge für Sie bereit.

In der Synagoge erwarten Sie dann wie gewohnt ein gemütliches Beisammensein beim speisen sowie ein musikalisches Programm des Synagagalchores.

Für die Kleinen unter Ihnen wird es parallel ein eher spielerisches Programm geben.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Liebsten auf dem Gelände des alten Leipziger Bahnhofes und der Synagoge begrüßen zu dürfen.



INVITATION

HANUKKA: FLAMES OF FREEDOM

DECEMBER 25TH-27TH 2024 6-9PM IN THE SYNAGOGUE

On 25 December this year, our seven-day Hanukkah festival will begin. We have taken this as an opportunity to combine traditional elements, such as the festive lighting of candles, with current socio-politically relevant topics such as religious freedom and tolerance on three consecutive evenings in order to discuss how peaceful coexistence can succeed. We are building a bridge, so to speak, between the past and the present.

Board

With the support of the Dresden Neustadt district council, we are illuminating the site of the old Leipzig railway station and have exciting contributions in store for you.

In the synagogue, as usual, you can enjoy a cosy get-together over a meal and a musical programme by the synagogue choir. There will also be a more playful programme for the little ones among you. We look forward to welcoming you and your loved ones to the site of the old Leipzig railway station and the synagogue.

 A detailed flyer for the Chanukka festival. It includes the IKD logo, 'Eine Veranstaltung der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden', 'Gefördert durch das Stadtbezirksamt Neustadt', and the Dresden logo. The title is 'Chanukka Feierlichkeiten' followed by 'FLAMMEN DER FREIHEIT'. Dates are '25. - 27. Dezember' at 'Alter Leipziger Bahnhof & Synagoge'. The program includes 'Gemeinsames Entzünden der Chanukka-Kerzen, musikalischer Beitrag, Essen & gemütliches Beisammensein'. Contact info: 'Fragen & Anmeldung via Mail an: info@jk-dresden.de'. The background features a lit menorah.

PROGRAMM:

- 25. Dezember:** 18:00 - 22:00 Uhr
 - Feierliches Entzünden der ersten Chanukkakerze
 - Ansprache zur Bedeutung von Chanukka im Kontext der Religionsfreiheit
 - Konzert des Synagagalchores
 - Essen & Beisammensein
 - Kinderprogramm
- 26. Dezember:** 19:00 - 22:00 Uhr
 - Ankommen am beleuchteten Weg zur Synagoge
 - Offenes Begegnungsangebot zur Bedeutung von Chanukka
 - Konzert des Synagagalchores
 - Essen & Beisammensein
 - Kinderprogramm
- 27. Dezember:** 18:00 - 21:00 Uhr
 - Abschlusszeremonie der Festlichkeiten
 - Konzert des Synagagalchores
 - Essen & Beisammensein
 - Kinderprogramm

GASTBEITRAG

NEUER VORSTAND UND PLÄNE FÜR
DIE JÜDISCHE WOCHEN DRESDEN

 Jüdische Woche Dresden,
Marianne Steinhagen

Im November hat der Trägerverein der Jüdischen Woche Dresden einen neuen Vorstand gewählt. Neben Marianne Steinhagen als Vorstandsvorsitzende, wurden Maria Noth, Geschäftsführerin der Stiftung Frauenkirche und Stephan Hoffmann, zukünftiger Leiter des Societaetstheaters, gewählt. Diese Neubesetzung markiert einen personellen Neuanfang, der Teil eines umfassenden Veränderungsprozesses ist, den der Verein Anfang 2024 angestoßen hat. Die erfolgreiche inhaltliche Arbeit des bisherigen Vorstandes unter Vorsitz von Valentina Marcenaro soll fortgeführt werden. Valentina Marcenaro wird als Teil eines Kuratorenkollektivs, das Inhalte und Programmpunkte erarbeiten wird, das Festival weiterhin aktiv mitgestalten.

In den vergangenen Jahren wurde deutlich, dass ein Festival auf hohem künstlerischen Niveau unter den bisherigen Rahmenbedingungen nur mit enormem persönlichen Einsatz – bis hin zur Selbstausschöpfung – möglich war. Daher hat der Verein eine strategische Neuausrichtung begonnen. Mit Unterstützung einer professionellen Moderation wurde gemeinsam mit Vereinsmitgliedern und dem Verein verbundenen Kulturfachleuten aus Dresden die Geschichte des Festivals reflektiert, bestehende Strukturen hinterfragt und neue Ideen und Formate entwickelt.

NEUE KOOPERATION MIT DEM
SOCIETAETSTHEATER

So reifte auch der Wunsch nach einem Ort, an dem sich die Veranstaltungen konzentrieren und sich die Festivalatmosphäre noch stärker entfalten kann. Mit dem Societaetstheater wurde nicht nur dieser Ort, sondern zugleich ein Kooperationspartner gefunden, der neben Know-how auch Ressourcen bereitstellt, die dringend benötigt werden.

Happy

B I R T H D A Y

Wir gratulieren von Herzen den
Geburtstagskindern in diesem
Monat! Mögen sie bis 120 in
Gesundheit und Frieden leben.

Akiva Weingarten

Aron Weingarten

Assal Haidari

Avi Feldman

Avraham Lowy

Ayala Toker

David Lamberger

Elias Weingarten

Esther Miller

Faigy Greenhouse

Lars Lehmann

Mali Erental

Martina Wahl

Noach Wunner

Semion Raskin

Shlomo Zalman Miller

Sven Böttger

Bernhard Sterra

Israel Farkash

Sarah Serkez

Veronika Fitisova

NEUES FESTIVALFORMAT IM OKTOBER 2025

Das nächste Festival wird vom 23. bis 26. Oktober 2025 in einem kompakten Format über vier Tage hinweg stattfinden. Von Donnerstag bis Sonntag sind Veranstaltungen auch tagsüber geplant, um eine Festivalatmosphäre zu schaffen, in der sich die eingeladenen Künstler*innen und Referent*innen sowie das Publikum, der Verein und Gäste, über mehrere Tage hinweg begegnen und auch vernetzen können. Geplant ist ein Fest der gelebten zeitgenössischen jüdischen Kultur in den verschiedenen Räumlichkeiten des Societaetstheaters. Neben klassischen Formaten sollen Zugänge auch über partizipative Veranstaltungsformen angeboten werden. Es geht uns um eine konstruktive, bereichernde Auseinandersetzung mit jüdischen Themen und Perspektiven durch Kunstgenuss, Begegnung und Austausch.

Der Arbeitstitel des Festivals lautet „Hört uns zu! Einladung zum Perspektivwechsel“. Das Festival lädt ein, mit künstlerischen und interaktiven Methoden das Leben und die Themen von zeitgenössischen Jüdinnen und Juden kennenzulernen und zu reflektieren. Wer sind wir? Das vom Verein im April 2024 veranstaltete Symposium hat gezeigt, wie bereichernd es sein kann, Dinge aus einer jüdischen Perspektive zu betrachten und zu erzählen. Dabei geht es um Alltägliches und Persönliches, politische und kritische Perspektiven genauso wie um aufregende, künstlerische Beiträge.

KOMM INS TEAM: PRODUKTIONSLEITUNG GESUCHT

Für den organisatorischen Teil der Vorbereitung wird eine Produktionsleitung gesucht, die Erfahrung im Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement mitbringt.

Näheres zur Bewerbung ist in Kürze auf der Webseite der Jüdischen Musik- und Theaterwoche zu erfahren. www.juedische-woche-dresden.de



Jüdische Kinderbücher zum Vorlesen? Hier gibt es sie!

Mit unserem Programm PJ Library erhalten Kinder zwischen 2-8 Jahren kostenfrei regelmäßig altersgerechte jüdische Kinderbücher nach Hause.



Будем рады ответить на Ваши вопросы на русском языке



Mehr Infos und Anmeldung unter:
pj-library.de

PJ Library ist ein
Programm von:

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

GUEST POST**NEW BOARD AND PLANS FOR THE JEWISH WEEK DRESDEN** Jewish Week Dresden, Marianne Steinhagen

In November, the Jewish Music and Theatre Week Association elected a new board. In addition to Marianne Steinhagen as Chairwoman of the Board, Maria Noth and Stephan Hoffmann were elected. This new appointment marks a new beginning in terms of personnel, which is part of a comprehensive change process that the association initiated at the beginning of 2024, and the successful work of the previous board under the chairmanship of Valentina Marcenaro is to be continued. Valentina Marcenaro will continue to play an active role in shaping the festival as part of a curatorial collective that will develop content and programme items.

In recent years, it has become clear that a festival at a high artistic level was only possible under the previous framework conditions with enormous personal commitment - to the point of self-exploitation - which is why the organisation has begun a strategic reorientation. With the support of a professional moderator, the history of the festival was reflected upon together with members of the association and cultural experts from Dresden who are associated with the association, existing structures were scrutinised and new ideas and formats were developed.

NEW COOPERATION WITH THE SOCIETAETSTHEATER

The desire for a location where the events could be concentrated and the festival atmosphere could unfold even more strongly also matured. With the Societaetstheater, not only was this location found, but also a cooperation partner that provides both expertise and resources that are urgently needed.

NEW FESTIVAL FORMAT IN OCTOBER 2025

The next festival will take place from 23 to 26 October 2025 in a compact format over four days. Events are also planned during the day from Thursday to Sunday in order to create a festival atmosphere in which the invited artists and speakers as well as the audience, the association and guests can meet and network over several days. A celebration of contemporary Jewish culture is planned in the various spaces of the Societaetstheater. In addition to classical formats, access will also be offered via participatory event formats. We are interested in a constructive, enriching exploration of Jewish themes and perspectives through the enjoyment of art, encounters and exchange.

The working title of the festival is 'Listen to us! Invitation to a

change of perspective.'. The festival invites visitors to use artistic and interactive methods to learn about and reflect on the lives and issues of contemporary Jews through artistic and interactive methods. Who are we? The symposium organised by the association in April 2024 showed how enriching it can be to look at and talk about things from a Jewish perspective. It is about everyday and personal, political and critical perspectives as well as exciting artistic contributions

JOIN THE TEAM: PRODUCTION MANAGEMENT WANTED

For the organisational part of the preparations, we are looking for a production manager with experience in cultural and event management.

More information on how to apply will be available shortly on the Jewish Music and Theatre Week website. www.juedische-woche-dresden.de

HEBRÄISCHES SCHRIFTFRAGMENT IN DRESDEN GEFUNDEN

HEBREW SCRIPT FRAGMENT FOUND IN DRESDEN

Im Dresdner Stadtarchiv wurde ein bedeutendes hebräisches Handschriftenfragment aus dem 13. Jahrhundert entdeckt, das einen Kommentar des jüdischen Gelehrten Menahem Ben Shlomo zum Exodus der Israeliten enthält. Der Text, ursprünglich 1139 in Rom verfasst, war im 17. Jahrhundert buchbinderisch recycelt und als Einband für Gerichtsprotokolle genutzt worden. Der Fund weist auf die mittelalterlichen Anfänge jüdischen Lebens in Dresden hin, wo ab 1265 eine jüdische Gemeinde mit Synagoge bestand. Über die genaue Herkunft des Pergaments gibt es nur Vermutungen, und eine digitale Veröffentlichung ist in Planung.

An important Hebrew manuscript fragment from the 13th century containing a commentary on the Exodus of the Israelites by the Jewish scholar Menahem Ben Shlomo has been discovered in the Dresden City Archives. The text, originally written in Rome in 1139, was recycled in bookbinding in the 17th century and used as a cover for court records. The find points to the medieval beginnings of Jewish life in Dresden, where a Jewish community with a synagogue existed from 1265. The exact origin of the parchment is a matter of conjecture and a digital publication is being planned.

“The opposite of good is not evil; the opposite of good is indifference. In a free society, some are guilty, but all are responsible.

Abraham Joshua Heschel

DRASCHA CHANUKKA

 Landesrabbiner
Akiva Weingarten

Während der Winter einbricht, erinnern uns die glühenden Lichter der Menora an Widerstandsfähigkeit, Hoffnung und Glauben. Chanukka ist nicht nur die Feier eines historischen Wunders - es ist eine zeitlose Botschaft für unser heutiges Leben.



 © Foto: Chanukka 2023, JKD

Die Geschichte von Chanukka erzählt von einer Zeit, in der das jüdische Volk mit großer Dunkelheit konfrontiert war. Die Makkabäer waren zwar zahlenmäßig und kämpferisch unterlegen, weigerten sich aber, ihre Identität und ihren Glauben aufzugeben. Ihr Sieg führte zur Wiedereinweihung des Tempels, wo ein einziges kleines Fläschchen mit reinem Öl acht Tage lang auf wundersame Weise brannte. Diese Flamme, obwohl physisch klein, symbolisierte ein Licht, das selbst die tiefsten Schatten zu durchdringen vermochte.

Der Baal Shem Tov, der Begründer des Chassidismus, brachte diese Idee sehr schön auf den Punkt, als er sagte: „Ein kleines Licht hat die Kraft, viel Dunkelheit zu vertreiben.“ Diese Lehre erinnert uns daran, dass selbst die kleinste positive Handlung - das Anzünden einer Kerze, das Verrichten einer Mizwa, ein freundliches Wort - eine tiefe und weitreichende Wirkung haben kann.

Chanukka ist einzigartig unter den Mizwot, da sie über die Grenzen der jüdischen Gemeinschaft hinausgeht und die ganze Welt einbezieht. Die Mizwa des Anzündens der Menora soll nach Sonnenuntergang erfüllt werden, wenn noch Menschen draußen sind, die ihr Licht sehen können. Indem wir die Menora in einem Fenster oder an einem anderen sichtbaren Ort aufstellen, erfüllen wir nicht nur die Mizwa des *pirsum ha'nes* - das Wunder zu verkünden -, sondern teilen auch seine Botschaft mit allen um uns herum, Juden und Nicht-Juden gleichermaßen.

Dieser Akt der Illumination lädt die Welt dazu ein, über die Themen von Chanukka nachzudenken: Widerstandsfähigkeit, Hoffnung und die transformative Kraft des Lichts. Sie lehrt uns, auch in den dunkelsten Zeiten niemals aufzugeben, und erinnert uns an unsere gemeinsame Verantwortung, Licht und Güte in alle Welt zu tragen. Durch diesen kleinen, aber tiefgreifenden Akt laden wir alle, die es sehen, ein, sich an der Aufgabe, die Welt zu erhellen, zu beteiligen.

Wenn wir an diesem Chanukka-Fest jede Nacht eine neue Kerze anzünden, denken wir über die spirituelle Botschaft nach, Licht und Güte in der Welt zu verbreiten. Die chassidischen Meister lehren, dass die wachsenden Flammen symbolisch für unser Potenzial stehen, unsere Freundlichkeit zu

Mischpacha

Das Familienprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland

Mit Mischpacha starten
wir werdende Eltern und
junge Familien für den
Start in ihr jüdisches
Familienleben aus!



Mehr Infos und Anmeldung unter:
mischpacha.de

Mischpacha ist ein
Programm von:



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Mit freundlicher
Unterstützung
durch:



Будем рады
ответить на
Ваши вопросы
на русском
языке

erweitern, unseren Glauben zu vertiefen und das Leben der Menschen um uns herum zu erhellen.

Hier in Dresden schöpfen wir weiterhin Kraft aus dieser zeitlosen Lektion. Jedes Ereignis, das wir gemeinsam erleben - sei es das gemeinsame Anzünden der Menora, der Genuss köstlicher Latkes oder das Beobachten von Kindern beim Dreieldrehen - ist ein Zeugnis für das Licht, das wir als Gemeinschaft schaffen. Jede noch so kleine Tat stärkt die Bande zwischen uns und führt das Vermächtnis derer fort, die vor uns kamen.

Machen wir uns den Geist von Chanukka zu eigen, indem wir selbst zu Laternenanzündern werden. Mögen wir Wärme und Hoffnung in unsere Gemeinschaft bringen, und mögen die Flammen unserer Menora uns inspirieren, das Licht in jeden Winkel unseres Lebens zu tragen.

Ich wünsche Euch ein Chanukka-Fest voller Freude, Licht und Segen.

DRASHA HANUKKA

State Rabbi Akiva Weingarten

The story of Chanukkah tells of a time when the Jewish people faced immense darkness. The Maccabees, outnumbered and outmatched, refused to give up their identity and faith. Their victory led to the rededication of the Temple, where a single small flask of pure oil burned miraculously for eight days. This flame, though physically small, symbolized a light capable of piercing even the deepest shadows.

The Baal Shem Tov, the founder of Hasidism, beautifully encapsulated this idea when he said, "A little light has the power to drive away much darkness." This teaching reminds us that even the smallest positive action—lighting a candle, performing a mitzvah, offering a kind word—can have a profound and far-reaching impact.



 © Foto: Chanukka 2023, JKD

As winter deepens, we turn to the glowing lights of the menorah to remind us of resilience, hope, and faith. Chanukkah is not just a celebration of a historical miracle—it is a timeless message for our lives today.

Chanukkah is unique among mitzvot in that it reaches beyond the boundaries of the Jewish community to engage the wider world. The mitzvah of lighting the menorah is meant to be performed after sundown, while there are still people outside to see its light. By placing the menorah in a window or another visible spot, we are not only fulfilling the mitzvah of *pirsum ha'nes*—publicizing the miracle—but also sharing its message with everyone around us, Jews and non-Jews alike.

This act of illumination invites the world to reflect on the themes of Chanukkah: resilience, hope, and the transformative power of light. It teaches us to never give up, even in the darkest times, and reminds us of our shared responsibility to spread light and goodness far and wide. Through this small yet profound act, we extend an invitation to all who see it to be part of the mission to brighten the world.

This Chanukkah, as we add a new candle each night, we reflect on the spiritual message of increasing light and goodness in the world. The Hasidic masters teach that the growing flames are symbolic of our potential to expand our kindness, deepen our faith, and illuminate the lives of those around us.

“ I don't need you to agree with me, I need you to care about me!

Rabbi Jonathan Sacks

Here in Dresden, we continue to draw strength from this timeless lesson. Every event we share—whether it's lighting the menorah together, savoring delicious latkes, or watching children spin dreidels—is a testament to the light we create as a community. Each act, no matter how small, strengthens the bonds between us and carries forward the legacy of those who came before us.

Let us embrace the spirit of Chanukkah by becoming lamplighters in our own right. May we bring warmth and hope to our community, and may the flames of our menorah inspire us to carry light into every corner of our lives.

Wishing you a Chanukkah filled with joy, light, and blessing.

BUCHVORSTELLUNG

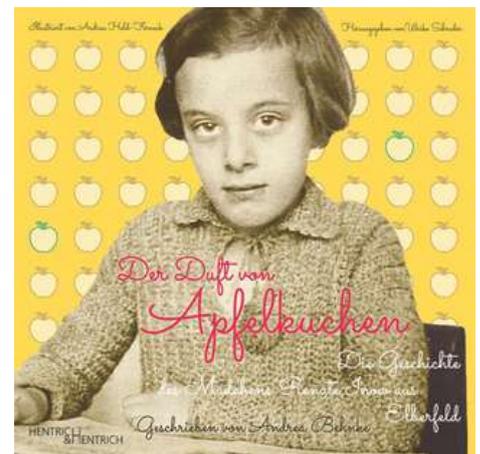
DER DUFT VON APFELKUCHEN

Renate Inow war ein jüdisches Mädchen aus Elberfeld (heute Wuppertal). Um sie vor den Nazis in Sicherheit zu bringen, konnten ihre Eltern sie im Mai 1939 mit einem sogenannten Kindertransport nach England schicken, wo sie heute noch lebt und kürzlich ihren 95. Geburtstag gefeiert hat. Gern erinnert sie sich an die Geborgenheit und Liebe, die ihre Eltern ihr geschenkt haben, bevor sie sie für immer verlassen musste. Erst viele Jahrzehnte später hat sie begonnen, anderen von ihren Erinnerungen zu erzählen, und in der Gedenkstätte, die es heute in Wuppertal gibt, ist sie immer wieder zu Gast gewesen.

Andrea Behnke hat die Geschichte und Geschichten von Renate (heute Renie) Inow aufgeschrieben und dabei an Leserinnen und Leser gedacht, die ungefähr im selben Alter sind wie das „Kindertransportkind“ von damals – noch keine zehn Jahre.

Andrea Hold-Ferneck hat zu den manchmal lustigen, manchmal aber auch traurigen Anekdoten Illustrationen geschaffen, die zum gemeinsamen Nachdenken anregen.

Herausgegeben von Ulrike Schrader im Auftrag des Trägervereins Begegnungsstätte Alte Synagoge Wuppertal e.V.



© Foto: Hentrich&Hentrich Verlag

INFO

Andrea Behnke, Andrea Hold-Ferneck und Ulrike Schrader (Hg.)

Der Duft von Apfelkuchen

Die Geschichte des Mädchens Renate Inow aus Elberfeld

58 Seiten, Hardcover, 60

Abbildungen

EUR 17,90, ISBN: 978-3-95565-692-8

INFO

Dieses Gebet wurde auf der Website [RitualWell](https://ritualwell.org/) veröffentlicht. Du findest es unter <https://kurzlinks.de/uf4x> auf <https://ritualwell.org/>

GEBET FÜR TRANSGENDER GERECHTIGKEIT

 Rabbi Emily Aviva Kapor-Mater

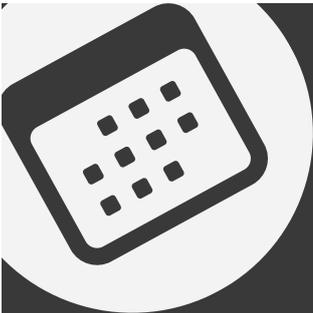
Unser Gott und Gott unserer Vorfahren, wir bitten dich um deinen Segen für unsere Gemeinschaft, die heilige Versammlung aller Transgender, und für alle, die die Grenzen des Lebens überschreiten. Schenke uns Leben und Glück aus deiner Fülle des Segens und breite über uns den Schutz deines Friedens aus. Gib uns die Kraft, zu schaffen und geschaffen zu werden, zu formen und geformt zu werden und deinen Willen zu erfüllen, die ganze Schöpfung zu lieben und nach Frieden zu streben. Lehre uns Wahrheit und Gerechtigkeit, denn Du bist ein Schild für alle Unterdrückten. Sende Erleichterung und Gerechtigkeit für unsere ganze Gemeinschaft, und möge Deine Güte mit uns sein, wie sie mit unseren Vorfahren war. Gesegnet seist Du, Gott, der Gerechtigkeit und Frieden schafft für alle, die die Grenzen des Lebens überschreiten.

Elohejnu welohej awotejnu we-imotejnu, barech et kehilatejnu ha-trans ha-k'doscha, et kol adat ha-trans, we'et kol ha'ow'rim al gewulej ha-hajim. Ten lanu chajim we-simcha me'et otzar bir'chotecha, uf'ros alejnu sukkat schlomecha. Jehi wekochejnu liw'ro ulehith'barej, litzor ulehith'jatzer, ulekajem retzon'cha le'ehow et habrijot welir'dof et haschalom. Lamdejnu emet watzedek, ki ata hu magen lechol had'chufim. Schelach hatzala utzdaka lechol adatejnu, wijehi hasdecha iman uka'ascher haja im awotejnu we'imotejnu. Baruch ata, ha'el ha'osse tzedaka weschalom lechol ha'owrim al gewulej hahajim.

Our God and God of our ancestors, we ask your blessing upon our community, the holy assembly of all transgender people, and upon all who cross over the boundaries of life. Grant us life and happiness from your abundance of blessings, and spread over us the shelter of Your peace. Grant us the strength to create and to be created, to form and to be formed, and to fulfill Your will to love all creation and to pursue peace. Teach us truth and justice, for You are a shield for all the oppressed. Send relief and righteousness to all our community, and may Your goodness be with us as it was with our ancestors. Blessed are You, God who makes justice and peace for all who cross over the boundaries of life.

אֱלֹהֵינוּ וְאֱלֹהֵי אֲבוֹתֵינוּ וְאִמּוֹתֵינוּ, בְּרַךְ אֶת קְהִלַּתֵנוּ הַטְּרַנְס הַקְּדוֹשָׁה, אֶת כָּל עֵדַת הַטְּרַנְס, וְאֶת כָּל הָעוֹבְרִים עַל גְּבוּלֵי הַחַיִּים. תֵּן לָנוּ חַיִּים וְשִׂמְחָה מֵאֵת אוֹצַר בְּרִכּוֹתֶךָ, וּפְרוֹשׁ עֲלֵינוּ סֶכֶת שְׁלוֹמֶךָ. יְהִי בְּכוּחֵנוּ לְבָרָא וּלְהַתְּבָרָא, לִיצֵר וּלְהַתְּיַצֵּר, וּלְקַיֵּם רְצוֹנְךָ לְאַהֲבָא אֶת הַבְּרִיאוֹת וּלְרַדֵּף אֶת הַשְּׁלוֹם. לְמַדְנוּ אֶמֶת וְצְדָקָה, כִּי אַתָּה הוּא מְגִן לְכָל הַדְּכוּפִים. שְׁלַח הַצְּלָה וְצְדָקָה לְכָל עַדְתֵנוּ, וְיְהִי חֶסֶדְךָ עִמָּנוּ כְּאֲשֶׁר הָיָה עִם אֲבוֹתֵינוּ וְאִמּוֹתֵינוּ. בְּרוּךְ אַתָּה, הָאֵל הַעוֹשֶׂה צְדָקָה וְשְׁלוֹם לְכָל הָעוֹבְרִים עַל גְּבוּלֵי הַחַיִּים





EVENTS TERMINE אירועים

Fr. 6 bis So. 8 Dez	17:00	Neochassidische Tage [JKD & Besht, Bildungsgut, Schmochtitz 1, Bautzen - nur mit Anmeldung]
Fr. 6 Dez	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat im Rahmen der Neo-Chassidischen Tage [JKD & Besht, Bildungsgut, Schmochtitz 1, Bautzen]
Sa. 7 Dez	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat im Rahmen der Neo-Chassidischen Tage [JKD & Besht, Bildungsgut, Schmochtitz 1, Bautzen]
Di. 10 Dez	18:00	Probe des Synagoralchors [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 20 Dez	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 21 Dez	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Mi. 25 Dez	18:00	Erster Abend unseres Chanukkafestes, um Anmeldung wird gebeten. [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Do. 26 Dez	19:00	Zweiter Abend unseres Chanukkafestes, um Anmeldung wird gebeten. [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 27 Dez	18:00	Dritter Abend unseres Chanukkafestes, um Anmeldung wird gebeten. [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 3 Jan	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat mit Kiddusch [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 4 Jan	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]

UMFRAGEERGEBNIS

 JEWSLETTER
Redaktion

Im vergangenen Monat haben wir eine Umfrage durchgeführt und Euch gefragt, was Ihr gerne im JEWSLETTER lesen möchtet. Alle Mitglieder der Gemeinde (die in der WhatsApp-Gruppe sind) wurden gefragt, Mehrfachangaben waren natürlich möglich und Ihr habt Euch zahlreich beteiligt. Es wurden 102 Stimmen von insgesamt 22 Menschen abgegeben. Die Ergebnisse zeigen, dass religiöse Themen Euch am meisten interessieren und direkt danach unsere internen Veranstaltungen und Neuigkeiten zur Kultur in Dresden und Sachsen. Deutlich weniger wurde für Politik, Information über Feiertage und das Thema Israel gestimmt. Die genauen Zahlen waren: Kultur: 20, Politik: 14, Religion: 22, Feiertage: 14, Interne Veranstaltungen: 20, Israel: 12. Wir hoffen, dass vielleicht auch einige von Euch Lust bekommt, einen Text zu einem Thema für den JEWSLETTER zu schreiben. Jede und jeder von uns hat seine speziellen Interessen, Fähigkeiten und Wissen, an dem wir gerne alle teilhaben würden. Fühlt Euch ermutigt, es mal auszuprobieren und schickt Euren Text an jewsletter@jk-dresden.de. Genau dort könnt Ihr auch Fragen loswerden. Wir freuen uns, von Dir zu hören.

SURVEY RESULTS

 JEWLETTER
Editor



Last month, we conducted a survey and asked you what you would like to read in the JEWLETTER. All members of the community (who are in the WhatsApp group) were asked, multiple answers were of course possible and you took part in large numbers. A total of 102 votes were cast by 22 people. The results show that you are most interested in religious topics, followed directly by our internal events and news about culture in Dresden and Saxony. Significantly fewer votes were cast for politics, information about public holidays and the topic of Israel. The exact figures were: Culture: 20, Politics: 14, Religion: 22, Public Holidays: 14, Internal Events: 20, Israel: 12. We hope that perhaps some of you will also feel like writing a text on a topic for the JEWLETTER. Each and every one of us has special interests, skills and knowledge that we would all like to share. Feel encouraged to give it a try and send your text to jewsletter@jk-dresden.de. You can also ask questions there. We look forward to hearing from you.

RIAS
איריאס

Meldestelle
Antisemitismus
RIAS Sachsen

Sie haben einen antisemitischen Vorfall erlebt oder beobachtet?

Wenden Sie sich bitte an die Meldestelle Antisemitismus RIAS Sachsen. Ihre Perspektive ist uns wichtig. Wir dokumentieren die Fälle und helfen Ihnen dabei, Unterstützung zu erhalten.

01590 677 85 51
info@rias-sachsen.de

www.report-antisemitism.de/report
www.ofek-beratung.de/rias-sachsen

ofek
אופק

ofek e.V. - Beratungsstelle für Antisemitismus und Holocaustaufklärung

Landesamt für Sachsen

Das Ministerium wird unterstützt durch
Staat und v.a. die Landtage Sachsen
Sächsischer Landtag - Sachsisches Staatsratsamt

Gab es einen antisemitischen Vorfall?

Hier anrufen und
Beratung anfragen

0157 585 447 32

ofek

אופק



www.ofek-beratung.de
sachsen@ofek-beratung.de

BUCHVORSTELLUNG

HENNI LEHMANN

Henni Lehmann (1862–1937) war die Tochter des Berliner Sozialreformers Wolfgang Straßmann. Die Malerin wurde als Gründerin des „Hiddensoer Künstlerinnenbundes“ und als Autorin sozialkritischer Romane bekannt. In Vergessenheit gerieten hingegen ihre vielfältigen sozialen und politischen Aktivitäten im Rahmen der bürgerlichen Sozialreform- und Frauenbewegung im Kaiserreich sowie in der Sozialdemokratie und Arbeiterwohlfahrt der Weimarer Republik. Sie wirkte in der kommunalen Wohlfahrtspflege in Rostock, Göttingen und Weimar und engagierte sich für ein modernes Sozialsystem, das auf sozialer Gerechtigkeit, Prävention und dem Rechtsanspruch der Hilfebedürftigen beruht.



© Foto: Hentrich&Hentrich Verlag

INFO

Ab 8 Jahren

Sabine Schmitt

Henni Lehmann

Künstlerin zwischen Frauenbewegung, Sozialreform und Sozialismus

70 Seiten, Broschur, 14 Abb.

EUR 8,90, ISBN: 978-3-95565-689-8

Jüdische Miniaturen Bd. 332

“Nations ... borrow billions for war; no nation has ever borrowed largely for education. Probably no nation is rich enough to pay for both war and civilisation. We must make our choice; we cannot have both.

Abraham Flexner

BEGRÜSSUNGSREDE ZUM 9. NOVEMBER IN DRESDEN

 André Lang (mit einer kurzen Einführung von Kai Lautenschläger)

Die Gedenkveranstaltung am 9. November fand in Dresden am Alten Leipziger Bahnhof statt und wurde vom Herz statt Hetze e.V. organisiert. Dort wurden Statements der jüdischen Gemeinden und Gebete gesprochen. Anschließend hatte die Synagoge Dresden-Neustadt ihre Tore geöffnet, um gemeinsam dem Datum, den Menschen und deren Bedeutung für uns heute zu gedenken. Gleichzeitig haben wir gefeiert, dass wir durch die unfreiwilligen Opfer unserer Vorfahren heute stärker und lebendiger dastehen, als je. Vor den musikalischen Beiträgen und dem persönlichen Austausch hat André Lang, der für die Veranstaltung bei Herz statt Hetze verantwortlich zeichnete und auch ein Mitglied unserer Gemeinde ist, uns mit folgender Rede begrüßt.



CHANUKKA

Mi 25 Dez	16:37	1 Kerze
Do 26 Dez	16:38	2 Kerzen
Fr 27 Dez	15:46	3 Kerzen
Sa 28 Dez	17:03	4 Kerzen
So 29 Dez	16:40	5 Kerzen
Mo 30 Dez	16:41	6 Kerzen
Di 31 Dez	16:42	7 Kerzen
Mi 01 Jan	16:43	8 Kerzen
Do 02 Jan		8. Tag

Verehrte Anwesende, liebe Freunde, lieber Albrecht Pallas Vizepräsident des Sächsischen Landtages,

Heute, am 9. November, begrüße ich Sie herzlich in den Räumen der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden zum zweiten Teil unserer Gedenkveranstaltung anlässlich des Pogroms im Jahr 1938 .

Gestatten Sie mir - bevor unsere Aufmerksamkeit den mitwirkenden Künstlerinnen und Künstlern gilt - noch ein paar persönliche, einleitende Worte an diesem Tag:

Im Zuge der antisemitischen Ausschreitungen in Deutschland, die ihren Beginn am 9. November 1938 nahmen, wurden im gesamten damaligen Reichsgebiet etwa 1.400 Synagogen, 10.000 Geschäfte und Betriebe sowie unzählige Wohnungen, Schulen und Friedhöfe verwüstet. Bei dem bis dahin größten öffentlich inszenierten Pogrom auf deutschem Boden kam es aber nicht nur zur Zerstörung jüdischer Kultur- und Sachwerte. In einer bis zum 16. November andauernden Verhaftungswelle wurden circa 31.000 Jüdinnen und Juden in Konzentrationslager deportiert. Darüber hinaus verloren mehr als 1.000 Jüdinnen und Juden durch Mord, Totschlag, Suizid oder die Folgen von Misshandlung und Inhaftierung ihr Leben.

Zwei Wochen zuvor, am 23. Oktober 1938 erfolgte mit der sogenannten „Polenaktion“ gewissermaßen die „Generalprobe“ für den 9. November. 17.000, in Deutschland seit vielen Jahren lebende polnische Jüdinnen und Juden, wurden zwangsdeportiert und nach Polen abgeschoben. Darunter befanden sich auch damals in Dresden lebende polnische Juden. Eine gegenwärtig in der blauen Fabrik (Eisenbahner, 1, 01097 Dresden) noch bis Anfang Dezember zu sehende Wanderausstellung, veranschaulicht diese menschliche Tragödie sehr eindrucksvoll.

Auch in Sachsen organisierten NSDAP, SA und SS ab dem Abend des 9. November gewalttätige Mobs, die auf die von Jüdinnen und Juden betriebenen Geschäfte, Praxen, Firmen oder Fabriken losgelassen wurden. An vielen Orten wurden, wie auch in Dresden, die Synagogen zerstört. Gewalt wurde aber auch hier nicht nur gegen Sachen angewandt – immer wieder kam es im Verlauf der Pogrome zu massiven körperlichen Angriffen und Demütigungen.

Und - auch das gehört zur Wahrheit dieser schrecklichen Ereignisse vor 86 Jahren dazu: Die Mehrzahl der Menschen - auch in unserer Stadt - schaute diesem furchtbaren Treiben schweigend - manchmal auch Beifall klatschend - zu und überließ ihre jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger dem Terror der Nazis. Nur wenige leisteten damals Widerstand. Zu ihnen gehörte mein Vater Max Lang, der als junger Kommunist wegen seines Widerstandskampfes gegen den Faschismus von den Nazis zwei Jahre ins Zuchthaus gesteckt wurde.

Nach seiner Entlassung gelang ihm die Flucht nach Manchester, dort begegnete er meiner jüdischen Mutter Ruth Weisz, die es mit ihren Eltern und Geschwistern noch ins englische Exil geschafft hatten. Meine Eltern heirateten und dort wurden meine Schwester Barbara und ich geboren. Dresden als damalige Hochburg der Nationalsozialisten in Sachsen, eine Stadt der Täter war trotz alledem die Heimatstadt meines Vaters. Und so kehrten wir - zum großen Unverständnis des überlebenden Teils der jüdischen Familie meiner Mutter - hierher zurück, um ein vom Faschismus befreites Deutschland mit aufzubauen.

“*Das deutsche Judentum war so tief in der deutschen Gesellschaft verwurzelt, dass der Schlag des Nationalsozialismus es von innen traf.*

Prof. Walter Zwi Bacharach

Was würden meine Eltern heute sagen, wenn sie erleben müssten, dass Rechtsextremismus und Antisemitismus immer mehr zunehmen. Die jüngsten Ereignisse - und wieder in Sachsen - zeigen das. Da wurde erst vor wenigen Tagen eine Terrorgruppe mit dem Namen "Sächsische Separatisten" (Kurzname SS!) durch die Polizei ausgehoben und verhaftet. Unter ihnen waren mehrere AfD Mitglieder und - Mandatsträger.

Und - mal ganz ehrlich: wir müssen nicht mit dem Finger auf das Wahlverhalten der Amerikaner zeigen. Bei uns, im Land der Täter, haben doch erst vor wenigen Wochen bei der Landtagswahl in Sachsen nahezu 30% die AfD und weitere ca. 5% die Freien Sachsen und andere rechtsextreme Parteien gewählt.

Als jüdischer Antifaschist, zu dem ich aus der Geschichte meiner Familie lernend geworden bin, sage ich heute in Richtung des Sächsischen Ministerpräsidenten ganz klar: Mit Faschisten und Rechtsextremisten setzt man sich nicht an einen Tisch - nein, man bekämpft diese mit allen Mitteln, die



Eisenbahnstraße 1 · 01097 Dresden
 info@lvjg-sachsen.de · <https://lvjg-sachsen.de>
 Vorsitz: Rabbiner Moshe D. Barnett

News vom Landesverband

Trauer um Dr. Nora Goldenbogen Vorstand

Die jüdische Welt in Sachsen trauert um Frau Dr. Nora Goldenbogen.

Frau Dr. Goldenbogen hat sich über viele Jahre mit großem Engagement für die jüdischen Gemeinden in Dresden und in ganz Sachsen eingesetzt.

Trotz unserer Differenzen in den letzten Jahren herrschte stets Respekt zwischen uns und wir trafen uns bei Veranstaltungen und sprachen über die Zukunft des jüdischen Lebens in Sachsen. Wir waren uns einig, dass wir unterschiedlicher Meinung sind und das Gespräch fortsetzen werden.

Mit ihrem Tod hat die jüdische Community eine wichtige und einzigartige Persönlichkeit verloren. Ich wünsche ihrem Ehemann Shlomo und ihren Kindern viel Kraft.

Möge ihr Andenken gesegnet sein.



The Jewish world in Saxony mourns the loss of Dr Nora Goldenbogen.

Dr Goldenbogen worked with great commitment for the Jewish communities in Dresden and throughout Saxony for many years.

Despite our differences in recent years, there was always respect between us and we met at events and talked about the future of Jewish life in Saxony. We agreed that we had different opinions and that we would continue the dialogue.

With her death, the Jewish community has lost an important and unique personality. I wish her husband Shlomo and her children much strength.

May her memory be blessed.

save the date

Abkürzungen siehe letzte Seite

Di. 3 Dez 19:30h Rundgang: Jüdischer Kulturpfad [VHS & Hat: Pulsnitzer Str. 10]

Di. 3 Dez 19:30h Vortrag: 2. Gen jüdischer AutorInnen i.d. DDR [VHS & Hat, Pulsnitzer Str. 10]

Do. 5 Dez 19h Buchvorstellung von Benny Morris: "The 1948 War and Jihad" [UL, Theolog. Fak. Uni Leipzig (Raum 113)]

Do. 5 Dez 19:30h Podiumsdiskussion: Rückgrat unserer Gesellschaft? [EAM, Stadtkulturhaus, Sachsenallee 47, Borna]

Di. 10 Dez 19h Buchvorstellung: Isay Rottenbergs Zigarrenfabrik [TJK, Brückenstr 10, Chemnitz]

Mi. 11 Dez 18h Vortrag: Antisemitismus und Social Media [KAS, zoom: <https://eu02web.zoom-x.de/join/63896483318>]

Do. 12 Dez 19h Buchvorstellung: Isay Rottenbergs Zigarrenfabrik [VHS, Japanisches Palais, Begegnungsraum, Palaispl. 11]

Mi. 25 Dez 17h Chanukka: Öffentliches Kerzenzünden [JGC, Stadthallenpark Chemnitz]

Mi. 15 Jan 18h Vortrag: Antisemitismus und Sprache [TUB, zoom: <https://eu02web.zoom-x.de/join/63896483318>]

Mi. 22 Jan 16h Film & Gespräch: Das "Judenlager Hellerberg" [VHS, Hatikva, Pulsnitzer Str. 10]

uns der Rechtsaat und unsere Verfassung zur Verfügung gestellt hat. Und auch das sagt mir die Geschichte meiner Familie: es gilt Widerstand zu leisten.

Vor 15 Jahren stand ich gemeinsam mit vielen jungen Menschen und „Dresden Nazifrei“ auf der Straße und nahezu 10 Jahre haben wir uns mit „Herz statt Hetze“ Pegida und Co. entgegengestellt. Es stimmt mich als heute 78jährigen trotz aller vorhandenen Probleme froh, dass es immer wieder viele junge Menschen waren und sind, die an vorderster Stelle in der Bewegung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus, stehen. Dafür gilt ihnen mein ganz persönlicher Dank.

Und noch etwas ist mir wichtig zu sagen: Unser Erinnern trifft in diesem Jahr auf die schreckliche Gegenwart des Angriffes der Hamas und Hisbollah mit Unterstützung durch den Iran, auf Israel. Ich sage euch ganz ehrlich : Ich bin kein Freund von Netanyahu und würde ihn - wenn ich ein israelischer Staatsbürger wäre (was ich aber nicht bin), auch nicht wählen. Ich wünsche mir auch Frieden für die Israelis und die Palästinenser. Aber ich wende mich gegen eine heute zu findende verleumderische Umkehr von Opfern zu Tätern. Nicht die Israelis haben an einem Tag, dem 7.Oktober 2023, 1.300 Menschen grausam ermordet und 300 Geisel verschleppt nur weil sie sie für jüdische hielten, sondern diese grausame Tat hat die Hamas begangen

Für mich als Juden war die Reaktion der deutschen Mehrheitsgesellschaft - auch in unserer Stadt - auf die Ereignisse des 7.Oktober mehr als enttäuschend. Da gab nicht etwa hunderttausende Deutsche, die in Solidarität mit den ermordeten Juden auf die Straße gingen - nein im Gegenteil: Es gab auf deutschen Straßen unter der Flagge Palästinas Beifallsdemos für die Terroristen des 7. Oktober. Wieder einmal hat die Mehrheitsgesellschaft dazu geschwiegen.



Sa 30.11.24 Görlitz im 14. Jahrhundert: Die Juden in der Stadt sind in großer Bedrängnis, sie werden ausgeplündert und vertrieben. Aber eine unbeugsame Frau stellt sich Gewalt und Unrecht entgegen.

So 01.12.24 Das am Augustum-Annen-Gymnasium erarbeitete Theaterstück beruht auf einer historischen Begebenheit.

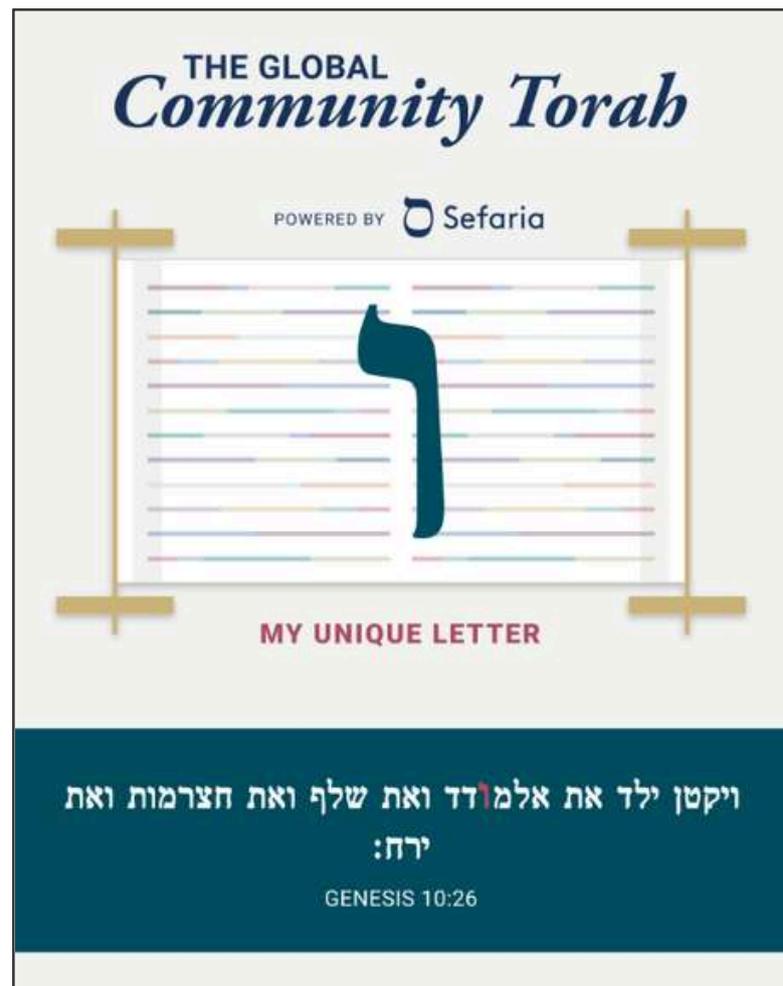
Mi 04.12.24 Die Aufführungen finden in der Aula des Augustum-Annen-Gymnasiums, Görlitz, Klosterplatz 20, statt.

Mi 22.01.25 Eintrittskarten zum Preis von 5 € (für Schülerinnen und Schüler: 2 €) sind an der Abendkasse erhältlich.

Do 23.01.25

Fr. 24.01.25

Reservierung: ska_aag@hotmail.com



ויקטן ילד את אלמוֹדד ואת שלף ואת חצרמות ואת
:ירח
GENESIS 10:26

One Torah. One People.
torah.sefaria.org



Akiva Weingarten
JKD Dresden
Buchautor
Gemeindegründer
Landesrabbiner



Synagogalcher JKD Dresden



Hier sind nur 7 Kerzen.
Warum ist das nicht Chanukka?



Weihnachten und Chanukka Konzert



Am: 19. Dezember 2024

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Rathaus Dresden

Anschrift: Dr.-Kütz-Ring 19
01067 Dresden

Veranstalter:

Ausländerbeirat Dresden
Künstler: Leitg. M. Pilszczek
Übersetzerin Olga Andrejewa

Sprachübersetzungsteilweise in Ukrainisch.

Eintritt frei

Wir feiern Chanukka und Weihnachten im schönen Rathaus Dresden.

19.12.2024 17:00 Rathaus Dresden

Sie sind herzlich eingeladen ein Teil der musikalischen Reise zu werden.

Wir freuen uns auf euch!

Grußwort von: Akiva Weingarten



Gordii Danylchuk
Gesang



Natalia Moroz
Chorleiterin ukrainischer Chor Wolja



Synagogalcher JKD Dresden
Leiterin Avery Gosfeld



Victor Mincz
Dresden
Kulturbefragter
Ausländerbeirat



Evelyn Clement
Dresden
Moderatorin
Pädagogin



Anna Honchar
Gesang



Veronika Woroschtschewa
Tanz



Ukrainischer Chor „Wolja“



Chor „Kryla“
Meißen



Isaac Djazen
Jewish Pop



Axlivia Butakova
Gesang



Leiterin
Reverans
Anastasia
Zelenska



Tanzgruppe Reverans
Ukrainische Tanzperformance



Friedenstaube
Tanzgruppe
des Verein
Kolibri)
Leiterin
Natalia
Sokolovska



ZEITEN · TIMES

Fr. 6 Dez	15:43	Kerzenzünden
Sa. 7 Dez		Parascha Wajetze
Fr. 13 Dez	15:42	Kerzenzünden
Sa. 14 Dez		Parascha Wajischlach
Fr. 20 Dez	15:44	Kerzenzünden
Sa. 21 Dez		Parascha Wajeschew
Mi. 25 Dez	16:37	Channukah: 1 Kerze
Do. 26 Dez	16:38	Channukah: 2 Kerzen
Fr. 27 Dez	15:49	Channukah: 3 Kerzen
Sa. 28 Dez		Parascha Mikez Mevarchim Chodesh Tewet
So. 29 Dez	16:40	Channukah: 5 Kerzen
Mo. 30 Dez	16:41	Channukah: 6 Kerzen
Di. 31 Dez		Rosch Chodesch Tewet Chag HaBanot
Mi. 1 Jan	16:43	Channukah: 8 Kerzen
Do. 2 Jan		Rosch Chodesch Tewet
Do. 2 Jan		Channukah: 8. Tag
Fr. 3 Jan	15:56	Kerzenzünden
Sa. 4 Jan		Parascha Wajigasch
	17:10	Hawdalah

Die bedrohliche Lage für uns Jüdinnen und Juden bleibt dabei - auch das gilt es festzustellen - nicht auf den Nahen Osten beschränkt: Überall auf der Welt kommt es vermehrt zu antisemitischen Demonstrationen und Übergriffen. Am heutigen 9. November ist es daher umso wichtiger, sich die Grausamkeiten der Novemberpogrome von 1938 ins Gedächtnis zu rufen und daraus ein entschiedenes Eintreten für das oft proklamierte „Nie wieder“ im Hier und Jetzt abzuleiten.

Dies alles sind Dinge, die mich als Juden an diesem besonderen Gedenktag bewegen.

Ich freue mich jetzt sehr, dass die nun folgenden Künstler_innen der Offbeat Cooperative und des Dresdner Kammerchores ihre Bereitschaft erklärt haben, uns mit ihrer Musik diesen Tag zu einem besonderen Erinnerungstag zu machen. Wir laden im Anschluss daran zum individuellen Gedankenaustausch ein. Mein Dank gilt allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung der heutigen Veranstaltung geholfen haben. Danke an meine Freunde von der Jüdischen Kultusgemeinde für eure Gastfreundschaft und Unterstützung, danke an das Technikteam und herzlichen Dank der Offbeat Cooperative und dem Dresdner Kammerchor für euer eindrucksvolles und bewegendes Programm.

Vielen Dank an euch alle, dass ihr heute bei uns seid!

OPENING ADDRESS ON NOVEMBER 9TH IN DRESDEN



Andrè Lang (mit einer kurzen Einführung von Kai Lautenschläger)

The memorial event on 9 November took place in Dresden at the Old Leipzig Railway Station and was organised by Herz statt Hetze e.V.. Statements from the Jewish communities and prayers were spoken there. Afterwards, the Dresden-Neustadt synagogue opened its doors to commemorate the date, the people and their significance for us today. At the same time, we celebrated the fact that we are stronger and more alive today than ever because of the involuntary sacrifices of our ancestors. Before the musical contributions and personal dialogue, Andrè Lang, who was responsible for the event at Herz statt Hetze and is also a member of our community, welcomed us with the following speech.

Honoured guests, dear friends, dear Albrecht Pallas Vice-President of the Saxon State Parliament,

Today, on the 9th of November, I would like to welcome you to the rooms of the Jewish Community of Dresden for the second part of our commemorative event on the occasion of the pogrom in 1938.

Before we turn our attention to the participating artists, please allow me to say a few personal introductory words on this day:

In the course of the anti-Semitic riots in Germany, which began on 9 November 1938, around 1,400 synagogues, 10,000 shops and businesses as well as countless homes, schools and cemeteries were vandalised throughout the territory of the Reich at the time. However, the largest publicly staged pogrom on German soil to date did not only result in the destruction of Jewish cultural and material assets. In a wave of arrests that lasted until 16 November, around 31,000 Jews were deported to concentration camps. In addition, more than 1,000 Jews lost their lives through murder, manslaughter, suicide or as a result of mistreatment and imprisonment.

Two weeks earlier, on 23 October 1938, the so-called 'Polenaktion' was the 'dress rehearsal', so to speak, for 9 November. 17,000 Polish Jews who had been living in Germany for many years were forcibly deported and deported to Poland. Among them were Polish Jews living in Dresden at the time. A travelling exhibition currently on display in the blue factory (Eisenbahner. 1, 01097 Dresden) until the beginning of December illustrates this human tragedy very impressively.

In Saxony, too, the NSDAP, SA and SS organised violent mobs from the evening of 9 November, which were unleashed on shops, surgeries, companies and factories run by Jews. In many places, as in Dresden, synagogues were destroyed. However, violence was not only used against property here either - massive physical attacks and humiliations occurred again and again in the course of the pogroms.

And - this is also part of the truth about those terrible events 86 years ago: The majority of people - including in our city - watched these terrible goings-on in silence - sometimes applauding - and abandoned their fellow Jews to the terror of the Nazis. Only a few resisted at the time. My father Max Lang was one of them. As a young communist, he was imprisoned for two years by the Nazis for his resistance against fascism.

“To build a society
of freedom, you
have to let go of
hate.

Rabbi Jonathan Sacks



📷 Gedenkveranstaltung zum 9. November, © Foto: JKD

After his release, he managed to escape to Manchester, where he met my Jewish mother Ruth Weisz, who had made it into exile in England with her parents and siblings. My parents married and my sister Barbara and I were born there. Dresden, then a stronghold of the National Socialists in Saxony and a city of perpetrators, was still my father's home town. And so we returned here - to the great incomprehension of the surviving members of my mother's Jewish family - to help build a Germany liberated from fascism.

Web-Ansicht | webview |

limmud.de

Newsletter

20. Oktober 2024

Русский | English

Limmud.de Festival 2025

01.-04. Mai

in Bad Wildungen

Save the Date!

Mit der Freude von Sukkot im Herzen möchten wir euch einladen, Limmud auch in diesem Jahr mitzuerleben und mitzugestalten.

Vom **Do, 1. Mai bis So, 4. Mai 2025** heißt es wieder: Lernen, entdecken, diskutieren, alte Freunde wiedersehen und neue kennenlernen. Gemeinsam wollen wir die Vielfalt des Jüdischen erkunden und uns voneinander inspirieren lassen - genau dafür steht Limmud.

Freut euch auf zahlreiche spannende Lernsessions in verschiedenen Sprachen, anregende Diskussionsrunden für Jung und Alt, einen besonderen Schabbat und natürlich auf köstliches koscheres Essen.

Die Festival-Location

Das Limmud.de Festival findet erneut im malerischen Bad Wildungen nahe Kassel statt, wo das Maritim Hotel wieder seine Türen für uns öffnen wird. Der idyllische Kurort bietet euch die ideale Umgebung, um die vielen Eindrücke in Ruhe auf euch wirken zu lassen. Dank der zentralen Lage in Deutschland ist das Festival gut aus allen Ecken der Republik erreichbar.

Anmeldung

Bald werdet ihr die Möglichkeit haben, euch für das Limmud.de Festival 2025 anzumelden. Haltet die Augen offen - wir schicken euch rechtzeitig alle wichtigen Informationen zur Anmeldung und den Teilnahmegebühren. Stay tuned! Bis dahin könnt ihr das Datum in euren Kalender eintragen und schon anfangen, eure Freunde und Bekannte vom Limmud.de Festival zu überzeugen!

und Alt, einen besonderen Schabbat und natürlich auf köstliches koscheres Essen.

Die Festival-Location

Das Limmud.de Festival findet erneut im malerischen Bad Wildungen nahe Kassel statt, wo das Maritim Hotel wieder seine Türen für uns öffnen wird. Der idyllische Kurort bietet euch die ideale Umgebung, um die vielen Eindrücke in Ruhe auf euch wirken zu lassen. Dank der zentralen Lage in Deutschland ist das Festival gut aus allen Ecken der Republik erreichbar.

Anmeldung

Bald werdet ihr die Möglichkeit haben, euch für das Limmud.de Festival 2025 anzumelden. Haltet die Augen offen - wir schicken euch rechtzeitig alle wichtigen Informationen zur Anmeldung und den Teilnahmegebühren. Stay tuned! Bis dahin könnt ihr das Datum in euren Kalender eintragen und schon anfangen, eure Freunde und Bekannte vom Limmud.de Festival zu überzeugen!

Programm mitgestalten!

Limmud lebt von der aktiven Teilnahme aller: Jede:r von euch hat die Möglichkeit, selbst als Referent oder Referentin aufzutreten. Ihr könnt bei der Anmeldung gerne einen eigenen Beitrag zum Programm einreichen. Jedes Thema mit jüdischer Relevanz ist willkommen. Natürlich ist ein eigener Beitrag keine Voraussetzung, um dabei zu sein! Falls ihr schon eine Idee habt, die ihr uns gerne mitteilen wollt, schreibt uns unter programm@limmud.de.

Ehrenamtlich mitwirken

Wir, das Limmud.de Team, freuen uns schon auf das Festival und darauf, gemeinsam mit euch ein inspirierendes und lehrreiches Wochenende zu erleben. Wenn ihr schon vorab mitmachen oder uns unterstützen wollt, schreibt uns gerne unter info@limmud.de.

In diesem Sinne wünschen wir euch

Shana Tova u'Metuka - ein süßes und erfolgreiches neues Jahr!

Bis bald,

Eurer Limmud.de Team

What would my parents say today if they had to witness the rise of right-wing extremism and anti-Semitism? Recent events - and again in Saxony - show this. Just a few days ago, a terrorist group known as the 'Saxon Separatists' (short for SS!) was dismantled and arrested by the police. Among them were several AfD members and elected representatives.

And - let's be honest: we don't need to point the finger at the voting behaviour of Americans. Here, in the land of the perpetrators, almost 30% voted for the AfD and a further 5% for the Free Saxons and other far-right parties in the state elections in Saxony just a few weeks ago.

As a Jewish anti-fascist who has learnt from my family's history, I would like to say quite clearly to the Saxon Minister President today: you don't sit down at the same table with fascists and right-wing extremists - no, you fight them with all the means that the rule of law and our constitution have made available to us. And that's what my family's history tells me: we have to resist.

15 years ago, I took to the streets together with many young people and 'Dresden Nazifrei', and for almost 10 years we stood up with 'Herz statt Hetze' against Pegida and Co. As a 78-year-old, despite all the existing problems, it makes me happy that many young people have been and continue to be at the forefront of the movement against right-wing extremism, racism and anti-Semitism. My personal thanks go to them for this.

And there is something else that is important for me to say: our remembrance this year coincides with the terrible presence of the attack on Israel by Hamas and Hezbollah with the support of Iran. I tell you quite honestly: I am no friend of Netanyahu and - if I were an Israeli citizen (which I am not) - I would not vote for him either. I also want peace for the Israelis and the Palestinians. But I oppose the slanderous reversal from victims to perpetrators that can be found today. It was not the Israelis who cruelly murdered 1,300 people and abducted 300 hostages on one day, 7 October 2023, just because they thought they were Jewish, but Hamas committed this atrocious act.

For me as a Jew, the reaction of the German majority society - including in our city - to the events of 7 October was more than disappointing. There were not hundreds of thousands of Germans who took to the streets in solidarity with the murdered Jews - no, on the contrary: there were demonstrations on German streets under the flag of Palestine applauding the terrorists of 7 October. Once again, the majority of society remained silent.

The threatening situation for us Jews is not limited to the Middle East - and this also needs to be recognised: All over the world, anti-Semitic demonstrations and attacks are on the rise. On today's 9 November, it is therefore all the more important to recall the atrocities of the November pogroms of 1938 and derive from them a resolute commitment to the often proclaimed 'never again' in the here and now.

These are all things that move me as a Jew on this special day of remembrance.

I am now very pleased that the following artists from the Offbeat Cooperative and the Dresden Chamber Choir have declared their willingness to make this day a special day of remembrance for us with their music. We invite you to join us afterwards for an individual exchange of ideas. I would like to thank everyone who has helped us to prepare and organise today's event. Thank you to my friends from the Jewish Community for your hospitality and support, thank you to the technical team and many thanks to the Offbeat Cooperative and the Dresden Chamber Choir for your impressive and moving programme.

Thank you all for being with us today!

BUCHVORSTELLUNG**MEIN VATER, VIELLEICHT VON
LAURA FORTI** Avery Gosfield

Kurz vor ihrem Tod offenbart eine Mutter ihrer Tochter, dass der Mann, der sie aufgezogen hat, nicht ihr leiblicher Vater ist. Viele Verdachtsmomente aus der Vergangenheit fügen sich auf einmal zu einem Bild: die Mutter, eine jüdische Partisanin, die den jungen Mann, den sie während der NS-Besatzung kennenlernt, unmittelbar nach dem Krieg verlässt. Der junge Mann, vielleicht ihr Vater, der auf ungreifbare Weise präsent bleibt, in heimlichem Kontakt mit der Mutter. Die Tochter begibt sich auf Spurensuche und versucht, ihre Familiengeschichte zu rekonstruieren. Auf diesem Weg wird sie ihre eigene Identität neu entdecken und die Kraft finden, sich für die Zukunft zu öffnen.

Mein Vater, vielleicht ist eine literarische Auseinandersetzung der Autorin mit ihrer eigenen, konfliktreichen Familiengeschichte, das Porträt einer hinter ihrer scheinbaren Stärke sehr zerbrechlichen Mutter, eine Reflexion über ein Leben zwischen zwei Religionen, der katholischen und der jüdischen, und schließlich ein Roman über eine lange im Verborgenen gepflegte Liebe. Laura Forti fesselt uns mit der Kraft ihrer Sprache. Chirurgisch präzise Worte, die tief in der Erinnerung graben und sich nicht scheuen, diese neu zu schreiben.

INFO**Mein Vater, vielleicht**

Laura Forti

Originaltitel: Forse mio padre

Aus dem Italienischen von Ruth

Mader-Koltay

nonsolo-Verlag, Freiburg, 1.

Auflage

ISBN 978-3-947767-25-0

(erscheint im März 2025)

#

GEMEINSAM**FÜR****KULTUR****DD**

OFFENER BRIEF**STELLUNGNAHME ZUR ABSAGE DER VERANSTALTUNG „THE 1948 WAR AND JIHAD“ MIT BENNY MORRIS**

Die Ausladung des Historikers Benny Morris, der am 05. Dezember 2024 im Rahmen der Ringvorlesung „Traditionen und Gegenwart des Antisemitismus“ einen Vortrag am Institut für Praktische Theologie halten sollte, ist ein Skandal. Benny Morris zählt zu den bedeutendsten israelischen Historikern. Seit über 36 Jahren forscht er zum israelisch-palästinensischen Konflikt und hat zahlreiche Standardwerke zu diesem Thema veröffentlicht. Als einer der zentralen Vertreter der „Neuen Historiker“ gehörte er zu einer Generation israelischer Wissenschaftler, die sich nach der Öffnung der israelischen Archive kritisch mit der Staatsgründung auseinandergesetzt und ein differenziertes Bild der Entstehung des Konflikts gezeichnet haben. Im Zuge der zweiten Intifada revidierte Morris seine Haltung zu möglichen Friedensverhandlungen. Seither steht er zwischen den Stühlen und scheut sich auch nicht, renommierte Kollegen zu kritisieren. Dass er nun von der Universität Leipzig zur Persona non grata erklärt wird, ist nicht hinnehmbar. Statt Raum für wissenschaftlichen Austausch zu ermöglichen, wird der Widerspruch eingeebnet.

Die Absage wird mit „kontroversen Aussagen“ von Morris, Aufforderungen „verschiedener Gruppen“ sowie „Sicherheitsbedenken“ begründet. Morris hat sich in der Vergangenheit als Public Intellectual regelmäßig zum politischen Geschehen in Israel geäußert, unter anderem in der linksliberalen Tageszeitung Haaretz. Doch welche seiner Aussagen konkret zur Ausladung geführt haben sollen, wird im offiziellen Statement nicht benannt. Stattdessen wird in bemerkenswerter Unschärfe darauf verwiesen, dass seine „zuletzt“ getätigten Äußerungen „als verletzend und sogar rassistisch gelesen werden“ könnten[1]. In einem Interview mit Haaretz vom 1. Dezember 2024 erklärt Morris, dass die besagten Äußerungen, auf die sich die Absage vermutlich bezieht und in denen er einen Sicherheitszaun oder Vergleichbares fordert, bereits vor zwei Jahrzehnten in einem Interview getätigt wurden[2].

Dies geschah zu einer Zeit, als fast täglich israelische Zivilisten von Selbstmordattentätern massakriert wurden. Morris hat sich bereits kurz nach dem Interview im Jahr 2004 für seine Wortwahl entschuldigt, weist aber zu Recht darauf hin, dass der inzwischen errichtete Sicherheitszaun zwischen Israel und den palästinensischen Gebieten die überwältigende Mehrheit geplanter Anschläge verhindert hat[3]. Der 7. Oktober 2023 erinnert uns an die Absichten der Eindringlinge und an das untragbare Risiko, das eine offene Grenze für den jüdischen Staat bedeutet. Durch die Ausladung wird jedoch eine solche Kontextualisierung und Diskussion von vornherein ausgeschlossen, da nicht die Positionen von Morris selbst, sondern nur eine bestimmte Lesart als gültig angesehen wird.

Gleichzeitig ist relativ klar, welche Gruppen hinter der Forderung nach einer Absage stehen. Seit dem 7. Oktober 2023 treten Gruppen wie „Students for Palestine“ verstärkt mit judenfeindlichen Parolen auf dem Campus und rund um die Universität in Erscheinung. Diese Gruppen hatten bereits am 15. November 2024 in einem Instagram-Post die Ausladung von Benny Morris gefordert[4]. In letzter Zeit gelingt es ihnen immer häufiger, den Meinungs Austausch an der Universität autoritär zu beeinflussen.

So wurde kürzlich der studentischen Gruppe „Progressive Initiativ Wochen“ der Status einer studentischen AG und damit der Zugang zu universitärer Infrastruktur und Förderung entzogen. Die Gruppe wollte zu Semesterbeginn antisemitismuskritische Veranstaltungen organisieren, die zuvor komplett aus den offiziell vom StuRa geförderten „Kritischen Einführungswochen“ gestrichen worden waren[5]. An die Stelle der Auseinandersetzung mit Antisemitismus trat die Solidarisierung mit der „palästinensischen Sache“, womit in der Regel die Vernichtungsdrohung gegen Israel gemeint ist[6]. Dass mit zweierlei Maß gemessen wird, wenn es um Israel geht, zeigte auch ein Vortrag von Cyrus Schayegh am 5. Dezember 2024 an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie: Während Benny Morris wegen möglicher „verletzender Äußerungen“ die Bühne entzogen wird, wird ein prominenter BDS-Unterstützer eingeladen, um ausgerechnet über den 7. Oktober zu sprechen[7].

DIE ABSAGE DURCH DIE UNIVERSITÄT IST ALS EINKNICKEN VOR DIESEN AUTORITÄREN UND ANTISEMITISCHEN GRUPPIERUNGEN ZU WERTEN.

Dass die Universität Leipzig gemeinsam mit der Polizei, die auch bei früheren Veranstaltungen der Ringvorlesung stets anwesend war, nicht mehr in der Lage sein soll, für die Sicherheit eines renommierten israelischen Wissenschaftlers zu sorgen, ist entweder unglaublich oder aber extrem besorgniserregend. Zudem wurden an der Universität bereits bei früheren Veranstaltungen externe Sicherheitsdienste eingesetzt, so dass eine gewisse Erfahrung vorhanden sein dürfte[8].

Die Entscheidung zur Absage des Vortrags mit Benny Morris fällt in eine Zeit, in der Antisemitismus immer offener und aggressiver auftritt – insbesondere an Universitäten. Jüdische Studierende sehen sich zunehmend Bedrohungen und Belästigungen ausgesetzt, weshalb sie beispielsweise den Campus aufgrund von Pro- Hamas Protesten meiden oder ihre Zugehörigkeit vor ihren Kommilitonen verheimlichen. Antisemitische Parolen wie „Yallah Yallah Intifada“ sind immer häufiger zu hören und entsprechende Graffiti und Aufkleber gehören mittlerweile zum Universitätsalltag. Wissenschaftler, die sich pro-israelisch äußern, werden zunehmend zur Zielscheibe politischer Einschüchterungsversuche und Denunziationskampagnen. Die Veranstaltungsreihe der Theologischen Fakultät setzte sich kritisch mit diesen Entwicklungen auseinander und versuchte in verschiedenen Vorträgen, sich dem Phänomen des Antisemitismus aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern. Dass sich die Universität nun von studentischen Gruppen diktieren lässt, wer zu diesem Thema sprechen darf und wer nicht, ist ein skandalöser Vorgang.

Wir nehmen dies nicht hin und fordern eine Solidarisierung mit Benny Morris.

UNTERZEICHNER*INNEN

- Bündnis Israelsolidarischer Gruppen und Personen in Leipzig
- TaMaR Germany e.V.
- Gruppe Minus
- Hochschulen Leipzig gegen Antisemitismus
- Hentrich & Hentrich Verlag
- MASARYK
- Associazione Sapere Aude
- Roter Salon im Conne Island
- Jüdische Allianz Mitteldeutschland
- Junges Forum (JuFo) der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Leipzig
- Antideutsche Kommunisten Leipzig

OPEN LETTER**STATEMENT ON THE CANCELLATION OF THE EVENT 'THE 1948 WAR AND JIHAD' WITH BENNY MORRIS**

The disinvitation of historian Benny Morris, who was due to give a lecture at the Institute for Practical Theology on 5 December 2024 as part of the lecture series 'Traditions and Present of Anti-Semitism', is a scandal. Benny Morris is one of the most important Israeli historians. He has been researching the Israeli-Palestinian conflict for over 36 years and has published numerous standard works on the subject. As one of the central representatives of the 'new historians', he was part of a generation of Israeli academics who, following the opening of the Israeli archives, took a critical look at the founding of the state and drew a differentiated picture of the origins of the conflict. In the course of the second intifada, Morris revised his position on possible peace negotiations. Since then, he has been caught between two stools and has not shied away from criticising renowned colleagues. The fact that he has now been declared persona non grata by the University of Leipzig is unacceptable. Instead of allowing room for scientific exchange, the contradiction is being levelled.

The cancellation is justified with 'controversial statements' by Morris, requests from 'various groups' and 'security concerns'. In the past, Morris has regularly commented on political events in Israel as a public intellectual, including in the left-liberal daily Haaretz. However, the official statement does not specify which of his statements led to his disinvitation. Instead, it refers with remarkable vagueness to the fact that his 'recent' statements 'could be read as hurtful and even racist'[1]. In an interview with Haaretz on 1 December 2024, Morris explains that the statements in question, to which the cancellation presumably refers and in which he calls for a security fence or similar, were made in an interview two decades ago[2].

This was at a time when Israeli civilians were being massacred by suicide bombers on an almost daily basis. Morris apologised for his choice of words shortly after the interview in 2004, but rightly points out that the security fence that has since been erected between Israel and the Palestinian territories has prevented the overwhelming majority of planned attacks[3]. 7 October 2023 reminds us of the intentions of the invaders and the intolerable risk that an open border poses to the Jewish state. However, the uninvasion rules out such contextualisation and discussion from the outset, as it is not the positions of Morris himself that are considered valid, but only a particular reading.

At the same time, it is relatively clear which groups are behind the demand for a cancellation. Since 7 October 2023, groups such as 'Students for Palestine' have increasingly appeared on campus and around the university with anti-Jewish slogans. These groups had already called for the disinvitation of Benny Morris in an Instagram post on 15 November 2024[4]. Recently, they have increasingly succeeded in influencing the exchange of opinions at the university in an authoritarian manner. For example, the student group 'Progressive Initiativ Wochen' was recently stripped of its status as a student working group and thus its access to university infrastructure and funding. The group wanted to organise events critical of anti-Semitism at the beginning of the semester, which had previously been completely removed from the 'Critical Introductory Weeks' officially funded by the StuRa[5]. The debate on anti-Semitism was replaced by solidarity with the 'Palestinian cause', which usually refers to the threat of annihilation against Israel[6]. A

lecture by Cyrus Shayegh on 5 December 2024 at the Faculty of Social Sciences and Philosophy also showed that double standards are applied when it comes to Israel: while Benny Morris was removed from the stage due to possible 'offensive statements', a prominent BDS supporter was invited to speak about 7 October of all things[7].

THE CANCELLATION BY THE UNIVERSITY MUST BE SEEN AS A CAVE-IN TO THESE AUTHORITARIAN AND ANTI-SEMITIC GROUPS.

The fact that the University of Leipzig, together with the police, who were also always present at previous events of the lecture series, is no longer in a position to ensure the safety of a renowned Israeli academic is either implausible or extremely worrying. In addition, external security services have already been used at the university for previous events, so a certain amount of experience should be available[8].

The decision to cancel the lecture with Benny Morris comes at a time when anti-Semitism is becoming increasingly open and aggressive - especially at universities. Jewish students are increasingly exposed to threats and harassment, which is why they avoid the campus due to pro-Hamas protests, for example, or hide their affiliation from their fellow students. Anti-Semitic slogans such as 'Yallah Yallah Intifada' can be heard more and more frequently and corresponding graffiti and stickers are now part of everyday university life. Academics who express pro-Israeli views are increasingly becoming the target of political intimidation and denunciation campaigns. The series of events organised by the Faculty of Theology took a critical look at these developments and attempted to approach the phenomenon of anti-Semitism from different perspectives in various lectures. The fact that the university is now allowing student groups to dictate who is allowed to speak on this topic and who is not is scandalous.

We do not accept this and demand solidarity with Benny Morris.

QUELLEN/SOURCES

1. "VORTRAG ENTFÄLLT zum Thema: The 1948 War and Jihad", <https://www.theol.uni-leipzig.de/institut-fuer-praktische-theologie/veranstaltungsdetail/termin/the-1948-war-and-jihad>.
2. <https://www.haaretz.com/world-news/europe/2024-12-01/ty-article/.premium/german-university-cancels-lecture-by-leading-israeli-historian-following-student-protests/00000193-81ac-de89-abff-99ff0e1c0000>.
3. <https://www.haaretz.com/2004-01-08/ty-article/survival-of-the-fittest-cont/0000017f-e86d-da9b-a1ff-ec6fb5000000>; <https://www.haaretz.com/2004-01-22/ty-article/right-of-reply-i-do-not-support-expulsion/0000017f-e3d3-d75c-a7ff-ffdf6cba0000>.
4. „Students for Palestine” auf Instagram: https://www.instagram.com/p/DCaC45vu6Oy/?img_index=1.
5. „Flugschrift gegen den Entzug des AG-Status von PiWo und gegen die geplante Veranstaltung mit dem BDS-Unterstützer Dr. Christopher Parker am 16.12.24”, <https://bigleipzig.wordpress.com/2024/11/26/nie-wieder-stura-nie-wieder-judenhass-gegen-die-kollaboration-mit-islamistischen-terrororganisationen>.
6. <https://kew-leipzig.de/event/introduction-to-the-palestinian-cause/>.
7. <https://www.sozphil.uni-leipzig.de/global-and-european-studies-institute/veranstaltungsdetail/termin/israel-staat-und-gesellschaft-ein-jahr-nach-dem-7-oktober>; https://canarymission.org/professor/Cyrus_Shayegh.
8. <https://nachrichten.idw-online.de/2024/11/15/eroeffnung-des-internationalen-graduierntenkollegs-belongings-zur-juedischen-materiellen-kultur>.

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWSELETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, you impulses or suggestions for improvement.
Contact us at @ jewsletter@jk-dresden.de.

Der JEWSELETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.
Melde Dich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

- 🌐 Fotos teilweise unsplash.com
- 🌐 Icons icons8.de
- 🌐 PDF mit canva.com
- 🌐 Übersetzung teils mit deepl.com
- 🌐 Zeiten mit hebcial.com
- 🌐 Karten mit Google MyMaps

- 🌐 Landespräventionsrat Sachsen
- 🌐 Stiftung Zusammen Wachsen
- 🌐 Landeshauptstadt Dresden
- 🌐 Migwan Basel
- 🌐 Migwan Basel

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- 🌐 Gefilte Fest Dresden e.V.
- 🌐 ehrensache.jetzt - Ehrenamt verbindet Sachsen
- 🌐 Verein Neuer Hafen e.V. - Chancen für Chancenlose
- 🌐 Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden & Ostsachsen
- 🌐 Studentenrat der TU Dresden
- 🌐 Bürgerstiftung Dresden
- 🌐 Volkshochschule Dresden
- 🌐 Jüdische Gedenkwoche Görlitz/Zgorzelec
- 🌐 Beth Etz Chaim e.V. Leipzig
- 🌐 Herz statt Hetze e.V.
- 🌐 ccd foundation
- 🌐 ccd foundation
- 🌐 Besht Yeshiva Dresden gGmbH
- 🌐 Besht Berlin
- 🌐 Hatikva e.V.
- 🌐 RAA Sachsen
- 🌐 LHP Dresden
- 🌐 House of Resources Dresden+
- 🌐 Hanse 3 e.V.
- 🌐 Hanse 3 e.V.

DONATE → IBAN DE51 100 100 10 80 73 111 37 ← SPENDEN

IMPRESSUM

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

- 📍 Eisenbahnstr. 1, 01097 Dresden
- @ jewsletter@jk-dresden.de
- 🌐 juedische-gemeinde-dresden.de
- @ Vorstand: M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger
- @ V.i.S.d.P: Dr. K. Lautenschläger
- @ Halachische Aufsicht: Rabbi A. Weingarten

- 📧 JEWSELETTER abonnieren
- 💖 Spenden
- 👤 JKD-Mitglied werden
- 📷 /juedische_gemeinde_dresden
- 🐦 /judischedresden
- 📘 /JudischeKultusgemeindeDresden

ABKÜRZUNGEN

- ⊙ AAS · Amadeu Antonio Stiftung
- ⊙ AH · Ariowitsch Haus Leipzig
- ⊙ AZC · Alternatives Zentrum Conni
- ⊙ BEC · Beit Etz Chaim Leipzig
- ⊙ BGS · Bildungsgut Schmochtitz
- ⊙ BKRR · Bundeskongress der Räte der Religionen
- ⊙ BYD · Besht Yeshiva Dresden
- ⊙ CE · Coexist Dresden
- ⊙ CJ · Ges. für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- ⊙ CS · Cellex-Stiftung
- ⊙ DIG · Deutsch-Israelische Gesellschaft
- ⊙ EAS · Evangelische Akademie Sachsen
- ⊙ FDS · Freundeskreis DD Synagoge
- ⊙ FIT · Faith in tune
- ⊙ FLS · Förderverein Lingerschloss
- ⊙ Hat · Hatikva
- ⊙ HsH · Herz statt Hetze Dresden
- ⊙ IKT · Interkulturelle Tage Dresden
- ⊙ JKD · Jüdische Kultusgemeinde DD
- ⊙ JüWo · Jüdische Woche Dresden
- ⊙ KAS · Konrad-Adenauer-Stiftung
- ⊙ KGS · Kulturforum Görlitzer Synagoge
- ⊙ Lim · LimNud e.V.
- ⊙ MSD · Museen der Stadt Dresden
- ⊙ NCW · Neochassidische Woche DD
- ⊙ ÖIZ · Ökumenisches Informationszentr. e.V.
- ⊙ PKO · ProgrammkinO Ost
- ⊙ RHD · Stadt/Rathaus Dresden
- ⊙ RWS · Richard-Wagner-Stätten Graupa
- ⊙ SAD · Seniorenakademie Dresden
- ⊙ SG · Synagoge Görlitz
- ⊙ SKD · Staatliche Kunstsammlungen DD
- ⊙ SLPB · Sächs. Landeszentrale für politische Bildung
- ⊙ SPR · St. Pauli Ruine
- ⊙ SSD · Staatsschauspiel Dresden
- ⊙ ST · Societaetstheater
- ⊙ STK · Stadttheater Kamenz
- ⊙ VHS · Volkshochschule Dresden
- ⊙ WW · Herbert-Wehner-Werk

KONTAKTE IN DIE GEMEINDE

- ↳ Vorstand: vorstand@jk-dresden.de
- ↳ Landesrabbiner: rabbi@jk-dresden.de
- ↳ Sekretariat & allgemeine Anfragen: info@jk-dresden.de
- ↳ Beirat: beirat@jk-dresden.de
- ↳ Kulturkommission: kultur@jk-dresden.de
- ↳ Kultuskommission: kultus@jk-dresden.de
- ↳ Baukommission: bau@jk-dresden.de
- ↳ Buchhaltung/Finanzen: buchhaltung@jk-dresden.de
- ↳ JEW SLETTER-Redaktion: jewsletter@jk-dresden.de

EINREICHUNGEN

Alle Interessierten können Texte, Bilder und anderes zur Veröffentlichung einreichen. Bitte haltet Euch dabei an folgende Vorgaben, damit es für die Redaktion einfacher ist:

- **Format:** Alles geht, aber bevorzugt wird: Einfache Worddatei (einfacher Text, Word, OpenOffice etc.) ohne Bilder und Formatierung in der Datei. Also: .txt, .doc, .odf, .rtf und ähnliche.

- **Bilder/Grafiken:** bitte als gesonderte Dateien hinzufügen. Wenn möglich 300 dpi, größeres Maß (Höhe oder Breite) 800 Pixel, .png .jpg oder .jpeg
- **Inhalt:** Texte bitte in deutscher oder englischer Sprache mit einem Titelvorschlag einreichen. Folgende Umfangangaben sollen als Orientierung (und Maximum) gelten:
 - 500 -750 Worte oder
 - 3200 - 4800 Anschläge/Zeichen oder
 - 1-3 DIN-A-4 Seiten (bei Schrifttyp Arial, Schriftgröße 12, Ränder 20mm, einfachem Zeilenabstand)

Bei Abweichungen davon bitte einfach vorher (!) anfragen.

